



Commitment to Development Index (CDI) 2008

Deutschland

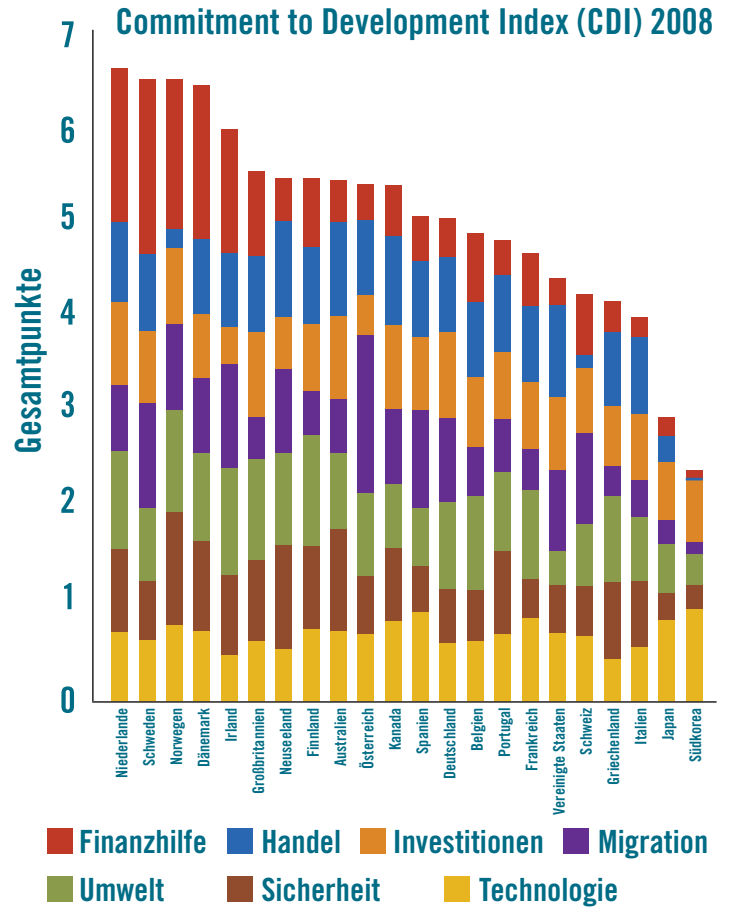
David Roodman und Cindy Prieto

Der Geberindex „Commitment to Development Index“ (CDI) bewertet, inwieweit 22 der reichsten Länder der Welt mit ihrer Entwicklungspolitik armen Nationen wirklich helfen. Dabei geht der CDI über den bisherigen Maßstab, die absoluten Ausgaben für Auslandshilfe, hinaus und beurteilt die Entwicklungszusammenarbeit eines Landes anhand von sieben Kriterien, die für Entwicklungsländer wichtig sind: Finanzhilfe, Handel, Investitionen, Migration, Umwelt, Sicherheit und Technologie. Wie Deutschland im CDI 2008 abgeschnitten hat, ist in diesem Bericht zusammengefasst.

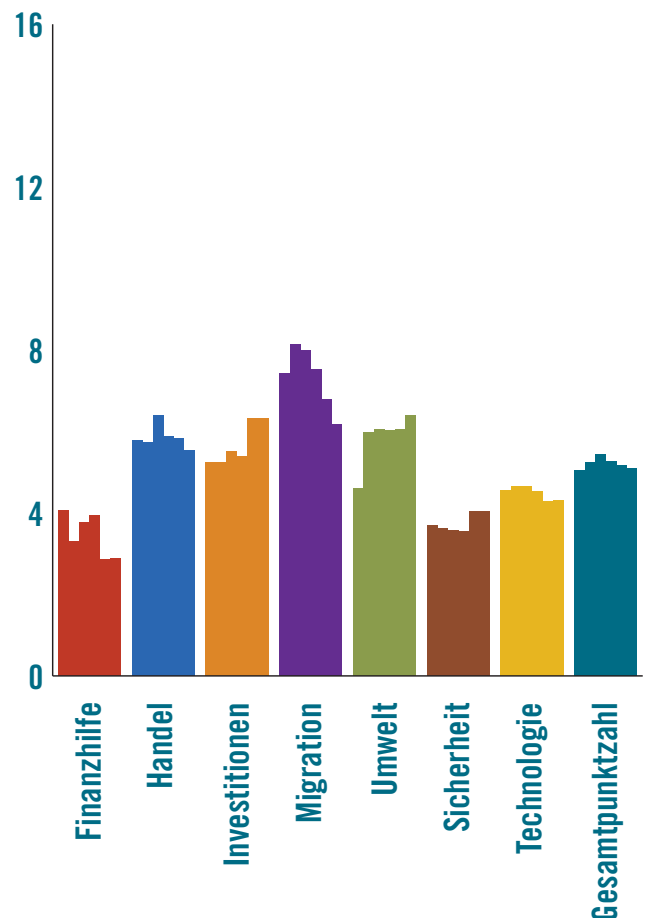
CDI-Ergebnis 2008 für Deutschland

- Gesamtplatz 2008: 12
 - Gesamtpunkte 2008: 5,1
 - Veränderung seit 2003: 0,0
- (nach der Methode von 2008)

Insgesamt belegt Deutschland 2008 den 12. Platz. Was Investitionen anbelangt, gehört Deutschland zu den Spitzenreitern im CDI, weil seine Gesetze solide Investitionen in Entwicklungsländern fördern. Außerdem verzeichnet Deutschland einen starken Migrationsfluss aus armen Ländern und schneidet aus Sicht der Entwicklungsländer im Bezug auf den Umweltschutz gut ab. Deutschland könnte jedoch noch besser abschneiden, wenn es sich mehr an internationalen Einsätzen zur Friedenssicherung beteiligen und die Entwicklung und Verbreitung technologischer Fortschritte mehr unterstützen würde.



Deutschlands CDI-Ergebnis 2003–2008



Finanzhilfe

Da bei der Finanzhilfe die Qualität ebenso wichtig wie die Quantität ist, misst der CDI die Bruttofinanzhilfe als Anteil am BIP, das um mehrere Qualitätsfaktoren bereinigt wird: Schuldendienst wird abgezogen; bei „gebundener“ Finanzhilfe, die vom Empfänger nur für Güter und Dienstleistungen des Geberlandes ausgegeben werden darf, gibt es Punkteabzug; für Finanzhilfe an arme Empfängerländer, die verhältnismäßig wenig korrupt sind, gibt es Pluspunkte; wer arme Regierungen mit vielen kleinen Projekten überlastet, verliert Punkte.

■ Punkte: 2,9

■ Rang: 15

Stärken

- Hohe private Spenden dank der Steuerpolitik (Rang nach Anteil am BIP: 8)

Schwächen

- Höhe der Finanzhilfe ist gemessen an der Gesamtwirtschaft niedrig (0,26 %, Rang: 14)
- Großer Anteil an gebundener oder teilweise gebundener Finanzhilfe (13 %; Rang: 15)
- Trägt zur Projektwucherung bei; kleine Durchschnittsgröße von Projekten (Rang: 21)

Handel

Der internationale Handel ist seit Jahrhunderten eine treibende Kraft der wirtschaftlichen Entwicklung. Der CDI bewertet, mit welchen Handelsbarrieren den Exporten aus Entwicklungsländern der Zugang zu reichen Ländern versperrt wird.

■ Punkte: 5,5

■ Rang: 13

Schwächen

- Hohe Zölle auf Agrarprodukte (38,7 % des Werts der Importe; Rang: 17)
- Hohe landwirtschaftliche Subventionen (entspricht 13,9 % Zoll; Rang: 18)

Investitionen

Investitionen reicher Nationen in ärmeren Ländern können den Technologietransfer unterstützen, die Managementkapazitäten verbessern und Arbeitsstellen schaffen. Der CDI enthält eine Checkliste mit Maßnahmen, die wirksame Investitionen in Entwicklungsländern fördern.

■ Punkte: 6,3

■ Rang: 1

Stärken

- Bietet sowohl inländischen als auch ausländischen Firmen Absicherung gegen politische Risiken
- Verfügt über Steuersparregelungen, die eine Doppelbesteuerung von im Ausland verdienten Unternehmensgewinnen verhindern
- Besonders aktiv in der Initiative zur Verbesserung der Transparenz in der Rohstoffindustrie (Extractive Industries Transparency Initiative, EITI) und dem Maßnahmenplan der G8-Länder zur Bekämpfung der Korruption und Verbesserung der Transparenz

Schwächen

- Die Aufdeckung von Bestechung und korrupten Geschäftspraktiken heimischer Firmen im Ausland wird vernachlässigt
- Stellt keine Unterstützung für Portfolioinvestitionsabflüsse zur Verfügung

Migration

Durch Wanderungsbewegungen von armen Ländern in reiche Länder erhalten ungelernete Immigranten Arbeitsstellen, Einkommen und Kenntnisse. Dadurch steigt der Kapitalfluss der Einwanderer in ihre Heimatländer und bei ihrer Rückkehr werden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in ihre Heimatländer übertragen.

■ Punkte: 6,2

■ Rang: 7

Stärken

- Nimmt in humanitären Krisen einen großen Teil der Flüchtlinge auf (Rang: 5)
- Große Zahl von Einwanderern aus Entwicklungsländern, die nach Deutschland kommen (Rang nach Bevölkerungsanteil: 8)
- Hoher Anteil an ausländischen Studenten aus Entwicklungsländern (78 %, Rang: 10)
- Keine Studiengebühren für ausländische Studenten

Umwelt

Reiche Länder haben einen unverhältnismäßig hohen Verbrauch an knappen Ressourcen, während arme Länder stärker unter dem globalen Klimawandel und der Verschlechterung der ökologischen Bedingungen leiden. Der CDI misst daher die Auswirkungen politischer Maßnahmen auf das globale Klima, den Fischfang und die Biodiversität.

■ Punkte: 6,4

■ Rang: 10

Stärken

- Hohe Steuern auf Benzin (\$ 1,00 pro Liter; Rang: 5)
- Niedrige Fischereisubventionen (\$ 0,06 pro Person; Rang: 7)

Schwächen

- Häufige Einfuhr von unter Artenschutz stehenden Tieren und Pflanzen (Rang: 18)

Sicherheit

Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung. Der CDI belohnt daher die Beteiligung an international sanktionierten Friedenssicherungseinsätzen und humanitären Zwangsinterventionen sowie den militärischen Schutz der globalen Seewege. Für Waffenexporte an arme, nichtdemokratische Regierungen hingegen gibt es Punkteabzug.

■ Punkte: 4,0

■ Rang: 15

Schwächen

- Geringe finanzielle und personelle Beteiligung an international sanktionierten Friedenssicherungseinsätzen und humanitären Interventionen in den vergangenen 10 Jahren (Rang nach Anteil am BIP: 16)
- Hohes Maß an Waffenexporten an arme und undemokratische Regierungen (Rang nach Anteil am BIP: 16)

Technologie

Durch die Entwicklung und Verbreitung neuer Technologien tragen reiche Länder zur Entwicklungszusammenarbeit bei. Zur Beurteilung dessen misst der CDI, inwieweit Forschung und Entwicklung staatlich unterstützt werden, wobei es für starken gesetzlichen Schutz geistigen Eigentums, der die Verbreitung neuer Technologien an arme Länder einschränkt, Punkteabzug gibt.

■ Punkte: 4,3

■ Rang: 18

Stärken

- Hohe Staatsausgaben für Forschung und Entwicklung (Rang nach Anteil am BIP: 8)

Schwächen

- Niedrige Steuersubventionierung von Unternehmen für Forschung und Entwicklung (Rang: 22)
- Es werden keine Pflichtlizenzen ausgegeben, um den Zugang zu Technologie auszuweiten
- Gewährt Entwicklern von Datensammlungen, einschließlich der Daten, die aus dem öffentlichen Bereich stammen, patentähnliche Eigentumsrechte
- Sieht für „Anti-Circumvention-Technologien“ strenge Einschränkungen vor, die Verschlüsselungen von durch Copyright geschütztem digitalen Material „knacken“ können

Referenzliteratur und mitwirkende Autoren

Siehe „The Commitment to Development Index: 2008 Edition“ von David Roodman, erhältlich unter www.cgdev.org/cdi. Die Website verfügt auch über Referenzliteratur für jedes Bewertungskriterium: David Roodman über ausländische Finanzhilfe, William R. Cline über Handel, Theodore H. Moran über Investitionen, Elizabeth Grieco und Kimberly A. Hamilton über Migration, Amy Cassara und Daniel Prager über Umweltschutz, Michael E. O'Hanlon und Adriana Lins de Albuquerque über Sicherheit und Keith Maskus über Technologie.

Commitment to Development Index (CDI) 2008

Land	Rang	Finanzhilfe	Handel	Investitionen	Migration	Umwelt	Sicherheit	Technologie	Gesamtpunkte	Veränderung seit 2003
Niederlande	1	11,4	5,9	6,1	4,9	7,2	6,1	5,1	6,7	0,0
Schweden	2	13,0	5,6	5,2	7,8	5,4	4,3	4,6	6,6	+0,3
Norwegen	2	11,0	1,4	5,6	6,4	7,5	8,3	5,6	6,6	+0,3
Dänemark	4	11,3	5,5	4,8	5,5	6,5	6,7	5,2	6,5	-0,6
Irland	5	9,2	5,4	2,8	7,7	7,9	5,9	3,4	6,0	+0,7
Großbritannien	6	6,2	5,6	6,3	3,1	7,5	6,0	4,4	5,6	+0,1
Neuseeland	7	3,2	7,1	3,9	6,1	6,8	7,7	3,8	5,5	-0,4
Finnland	7	5,1	5,7	4,9	3,2	8,2	6,2	5,3	5,5	+0,4
Australien	7	3,1	6,9	6,1	4,0	5,6	7,5	5,2	5,5	-0,2
Österreich	7	2,7	5,5	3,0	11,6	6,2	4,2	5,0	5,5	0,0
Kanada	11	3,8	6,5	6,3	5,5	4,7	5,4	5,9	5,4	+0,2
Spanien	12	3,3	5,6	5,3	7,3	4,3	3,3	6,6	5,1	+0,7
Deutschland	12	2,9	5,5	6,3	6,2	6,4	4,0	4,3	5,1	0,0
Belgien	14	5,1	5,5	5,2	3,6	6,9	3,7	4,5	4,9	+0,3
Portugal	14	2,6	5,6	5,0	3,9	5,8	6,2	4,9	4,9	+0,4
Frankreich	16	4,0	5,6	5,0	3,0	6,6	2,9	6,2	4,7	0,0
Vereinigte Staaten	17	1,9	6,8	5,3	6,0	2,5	3,6	5,0	4,5	+0,3
Schweiz	18	4,5	1,0	4,8	6,6	4,6	3,6	4,8	4,3	-0,4
Griechenland	19	2,3	5,5	4,4	2,3	6,3	5,7	3,1	4,2	+0,5
Italien	20	1,5	5,7	4,8	2,7	4,7	4,9	4,0	4,1	0,0
Japan	21	1,4	2,0	4,2	1,8	3,6	2,0	6,0	3,0	+0,8
Südkorea	22	0,6	0,0	4,6	0,9	2,3	1,7	6,8	2,4	Nicht zutreffend

Diese Tabelle zeigt die Rangliste der 22 Länder des CDI anhand ihrer Punktzahlen für die sieben Bewertungskriterien. Aus dem Durchschnitt dieser sieben Einzelpunktzahlen errechnet sich die Gesamtpunktzahl eines Landes. In der Spalte ganz rechts ist angegeben, wie sich die Gesamtpunktzahl jedes Landes seit Einführung des CDI 2003 verändert hat, wofür die 2008 verwendete Methodik zugrunde gelegt wurde.

Auf der CGD-Website (www.cgdev.org/cdi) stehen neben den Berichten für jedes der 22 CDI-Länder auch Grafiken, Landkarten, Kalkulationstabellen und Hintergrundreferate zur Verfügung.

Der „Commitment to Development Index“ wurde von dem unabhängigen Forschungsinstitut Center for Global Development entwickelt, das sich mit eingehender Forschung und aktivem politischem Engagement für politischen Wandel in den Vereinigten Staaten und anderen wohlhabenden Ländern einsetzt, um die weltweite Armut und Ungleichheit zu bekämpfen.

David Roodman, der Verfasser des Commitment to Development Index, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter (research fellow) am Center for Global Development.